

**Für einen lebenswerten Stadtbezirk**

## **Neue Impulse durch starke SPD**

Vieles wurde erreicht in der zu Ende gehenden Legislaturperiode des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken. Wir sind ein gutes Stück vorangekommen auf dem Weg zu einem lebens- und lebenswerten Stadtbezirk. Nicht zuletzt dank einer starken SPD. Dennoch bleiben noch viele Wünsche offen.

- o Mit der IGS Stöcken haben wir endlich eine Integrierte Gesamtschule im Stadtbezirk. Die Existenz der Grundschule Marienwerder konnte gesichert werden. Mehrere Schulen wurden saniert und ausgebaut. Andere sollen folgen. Damit werden auch die Voraussetzungen für den angestrebten Ganztagschulbetrieb geschaffen.

- o Nach mehreren Kita-Neubauten in den letzten Jahren muss der Ausbau der Kleinkindbetreuung auch künftig im Vordergrund stehen.

- o Das Programm Soziale Stadt zeigt in Stöcken an vielen Stellen seine positive Wirkung. Die SPD setzt sich für

eine uneingeschränkte Fortführung dieses Programms ein.

- o Viele Wohnquartiere im Stadtbezirk wurden saniert und aufgewertet. Wir brauchen aber mehr bedarfsgerechte Wohnungen, vor allem auch für junge Familien.

- o Nach dem Umbau des Herrenhäuser Markts müssen auch andere Orte und Plätze im Stadtbezirk aufgewertet werden.

- o Der begonnene behindertengerechte Ausbau eines attraktiven öffentlichen Nahverkehrs muss weitergehen, indem auch alle übrigen Üstra-Haltestellen im Stadtbezirk mit Hochbahnsteigen ausgerüstet werden.

- o Das Stöckener Bad wurde behindertengerecht umgebaut und erhielt einen neuen Saunagarten. Um die Zukunft des Bades dauerhaft zu sichern, muss es durch neue Ideen und Angebote attraktiver gemacht werden.

*(Fortsetzung auf Seite 2)*

Der Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen, der Einsatz für wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten, die Erneuerung schadhafter Straßen und die baldige Sa-

nierung des Freizeitheims Stöcken sind weitere wichtige Punkte im Wahlprogramm des SPD-Ortsvereins für den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

## Rundgang durch die Soziale Stadt

# Blaue Häuser und viel mehr...

Man hat in den vergangenen vier Jahren viel gehört und gelesen vom Projekt „Soziale Stadt Stöcken“. Doch was darunter konkret zu verstehen ist und vor allem, was davon bereits umgesetzt ist und gesehen werden kann, das wurde bei einem Spaziergang durch das Quartier deutlich, zu dem die Mitarbeiter des Projekts die Bürgerinnen und Bürger eingeladen hatten.

Am meisten ins Auge fallen die blauen Häuser in der Weizenfeldstraße, gleich an der Ecke zur Hogrefestraße (Foto rechts). Ein ganzer Häuserblock wurde dort von der Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover (GBH) mit Hilfe von Mitteln des Projekts Soziale Stadt ökologisch saniert, mit neuen Balkonen versehen und optisch verändert. Wobei der äußere Wandel für die Bewohner noch mit dem inneren Vorteil einer Heizkostensparnis verbunden ist.

Doch das soll keine Eintagsfliege bleiben. Die Verwaltung setzt auf einen „Domino-Effekt“, indem auch andere Häuserfassaden künftig hell und bunt erstrahlen sollen. Dabei ist jedoch keineswegs daran gedacht, ein „blaues Stöcken“ zu schaffen, denn das Konzept sieht durchaus auch andere Farbtöne vor. Doch vieles ist noch in der Entwicklung und erst in Ansätzen sichtbar. So werden derzeit in der Ithstraße, in



unmittelbarer Nähe des Stadtteilladens, einige Häuser saniert und die Wohnungen familiengerecht umgebaut. Nur wenige Schritte weiter, in der Freudenthalstraße, entstehen 32 barrierefreie Seniorenwohnungen, wobei die GBH in diesen Neubau auch Räume für die Diakoniestation und ein Wohncafé eingeplant hat.

Ziel dieser und vieler anderer Maßnahmen ist es, die Wohn- und Lebensqualität in Stöcken zu verbessern. Wie notwendig dies ist, zeigt nicht nur die Tatsache, dass im Sanierungsgebiet (das etwa die Hälfte des Stadtteils umfasst) 30 Prozent Bürger ausländischer Herkunft und überdurchschnittlich viele Hartz IV-Empfänger leben, sondern auch, dass die Wohnfläche pro Einwohner mit 33 Quadratmetern weit unter dem Durchschnitt der Stadt Hannover mit 42 Quadratmetern liegt.

Doch es geht bei dem Projekt Soziale Stadt Stöcken keineswegs nur um die

Verbesserung der Wohnverhältnisse. Vielmehr reicht das Konzept vom Kinderspielplatz bis zur Pflegehilfe für Senioren, vom Gesundheitsprojekt „Gesund in Stöcken“ bis zum Nachbarschaftstreff Stadtteilladen mit zahlreichen Angeboten, von Veranstaltungen unter dem Motto „Musik in Stöcken“ bis zur neuen Sitzbank im Wohngebiet als eine von vielen Möglichkeiten, die nachbarlichen Beziehungen zu vertiefen. Auch das mit reger Beteiligung von Jung und Alt erarbeitete Freiraumentwicklungskonzept ist wichtiger Bestandteil des Projekts.

Doch da beginnt auch schon das Problem. Da die Bundesregierung die finanziellen Mittel für das Programm Soziale Stadt in diesem Jahr erheblich gekürzt hat, können zwar bereits begonnene Maßnahmen weitergeführt, aber nur ein kleiner Teil der neu geplanten Projekte noch verwirklicht werden. Das trifft nicht zuletzt die von vielen für dringend notwendig erachteten zusätzlichen Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren. „Wir erwarten von der Bundesregierung, dass sie auch die Bedürfnisse der Menschen in den Quartieren wahrnimmt und dieses gute Programm fortsetzt“, mahnt Bezirksbürgermeisterin Heidi Stolzenwald. Auch die SPD-Bundestagsfraktion hat die Bundesregierung aufgefordert, die Mittelkürzungen in diesem Bereich komplett zurückzunehmen. *Heinz Eßlinger*

## **Lehrstellen-Atlas von Schülern für Schüler**

Eine Übersicht über rund 50 Unternehmen in den nördlichen Stadtteilen Hannovers, die Ausbildungsplätze anbieten, daneben Informationen über die einzelnen Ausbildungsberufe sowie Tipps für Bewerbungen und Vorstellungsgespräche – das alles enthält der von der Stadt Han-

nover und dem Verein pro regio herausgegebene Lehrstellen-Atlas Hannover-Nord. Er soll Jugendlichen, die in diesem Bereich nach Ausbildungsplätzen suchen, als Leitfaden dienen. Besonders bemerkenswert: Schüler der neunten Klassen der Anne-Frank-Hauptschule und der Emil-Berliner-Realschule in Stöcken haben daran mitgewirkt und dabei ihre eigenen Erfahrungen bei der Lehrstellensuche eingebracht.

## **Einzelhandelsangebot soll ausgebaut werden**

Die Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen (WGH) hat Befürchtungen zerstreut, durch den geplanten Neubau am Herrenhäuser Markt könnte die Vielfalt der derzeit dort untergebrachten Geschäfte beeinträchtigt werden. Vielmehr soll das Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot nicht nur erhalten, sondern ausgebaut werden, teilte die Verwaltung mit und antwortete damit auf einen entsprechenden Antrag der SPD-Bezirksratsfraktion vom Februar dieses Jahres. Nach Auskunft des Bauherrn WGH ist folgender Mix aus Einzelhandel, Büros und Gewerbe vorgesehen: Im Erdgeschoss ein Supermarkt (EDEKA) mit Konzessionären für Fleischereiwaren, Backwaren, Zeitungen und Tabakwaren sowie eine gastronomische Einheit, außerdem ein Drogeriemarkt (Rossmann). In den ersten Obergeschossen soll ein Gesundheitszentrum mit medizinischen und pflegerischen Leistungen entstehen, wie zum Beispiel Ärzte verschiedener Fachrichtungen. Hinzu kommen Büros für steuerliche und juristische Beratung. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, durch bauliche Maßnahmen das Angebot an kleinteiligem Einzelhandel auszubauen.

## Termine

**Die traditionellen Marktfeite** im Stadtbezirk mit abwechslungsreichen Angeboten für Jung und Alt finden am 3. September in Stöcken und am 4. September auf dem Herrenhäuser Markt statt.

**Die Bezirksbürgermeisterin** Heidi Stolzenwald lädt ein zu ihren nächsten Sprechstunden am 7. September und am 5. Oktober, jeweils von 16 bis 17.30 Uhr, im Freizeithaus Stöcken.

**Der Stammtisch des SPD-Ortsvereins** findet jeweils am zweiten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr in der RSV-Gaststätte in Leinhausen statt. Nächste Termine: 8. September und 13. Oktober.

**Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken** kommt am 28. September um 18 Uhr im Freizeithaus Stöcken zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Die konstituierende Sitzung des am 11. September neu zu wählenden Bezirksrats soll am 16. November stattfinden.

**Die Seniorengruppe 60 plus** des SPD-Ortsvereins besucht am 6. Oktober die Moschee in Stöcken; Treffpunkt 10.30 Uhr vor der Moschee in der Alten Stöckener Straße 42. Am 3. November um 10 Uhr spricht in der Begegnungsstätte Herrenhausen der SPD-Stadtverbandsvorsitzende Alptekin Kirci über „Integration – Zwischen Schlagwort und Wirklichkeit“.

**Fahrdienst des SPD-Ortsvereins zur Kommunalwahl am 11. September:** Wer nicht selbst zum Wahllokal gehen kann und auch keinen

Gebrauch von der Briefwahl macht, kann unter Telefon 2159481 oder Handy 0152-01921663 einen Wagen anfordern und wird dann abgeholt.

## Ganztagschule Marienwerder

Die Grundschule Marienwerder soll im nächsten Jahr offene Ganztagschule werden. Das hat der Schulausschuss des Rates der Stadt beschlossen. Damit geht ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Nach den Schulen Fuhsestraße und Am Stöckener Bach, die bereits in diesem Jahr in den Ganztagsbetrieb gestartet sind, ist dies dann die dritte Ganztagsgrundschule im Stadtbezirk.

## Erfolgreiche Sportler aus dem Stadtbezirk

Die in Herrenhausen ansässige Turnerschaft Hannover von 1852 wurde mit ihrer Seniorenmannschaft Männer 60 **Deutscher Meister im Faustball 2011** auf dem Feld. Als Landesmeister Niedersachsen hatte sich das Team für die Endrunde in Hirschfelde (Sachsen) qualifiziert und dort gegen starke Konkurrenz gewonnen.

**Die Jugendspielgemeinschaft HSV Nordstars**, bestehend aus der Handballjugend der drei Vereine TB Stöcken, MTV Herrenhausen und TuS Vinnhorst, hat ihr Ziel, möglichst mit allen Mannschaften in der Landesliga vertreten zu sein, schon nach zweijährigem Bestehen nahezu erreicht. Fünf von sechs Mannschaften der Nachwuchshandballer haben sich für die Landesliga qualifiziert und spielen damit in der neuen Saison in der höchsten Spielklasse, darunter alle drei Mädchenteams.

Was sich bei der Jugend bewährt hat, soll nun auch bei den Erwachsenen praktiziert werden: Die Handball-Abteilungen des MTV Herrenhausen und des TB Stöcken treten in der neuen Saison gemeinsam als **HSG Herrenhausen-Stöcken** mit sechs Herren- und drei Damentteams an.

Bei den Niedersächsischen Schulmeisterschaften wurde die **Rugbymannschaft der Goetheschule Landesmeister**. Das Team der 5. und 6. Klassen des Herrenhäuser Gymnasiums setzte sich beim Turnier auf den Plätzen des SV Odin gegen zehn Konkurrenten durch.

## Für Erhalt des Musiktheaters BAD

Die SPD-Bezirksratsfraktion hat die Verwaltung aufgefordert, den Betreibern des Musiktheaters BAD in Herrenhausen den Konzertbetrieb im Außenbereich sowie die Nutzung als Veranstaltungszentrum weiter zu ermöglichen. Es sei erstaunlich, heißt es in einem Antrag an den Bezirksrat, dass es der Verwaltung erst nach vielen Jahren auffällt, dass es an einem gültigen Bebauungsplan für die Nutzung der Außenflächen des ehemaligen HSV-Bads für Konzerte fehlt. Daher müssten jetzt schnell, unkonventionell und kostengünstig für die Betreiber die baulichen Voraussetzungen für einen Außenkonzertbetrieb geschaffen werden.

## Kostenlose Stromsparberatung

Bereits über tausend einkommensschwache Haushalte haben davon Gebrauch gemacht und das von der Region Hannover in Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt angebotene Projekt „Stromspar-Check“ genutzt. Dabei kommen ausgebildete „Serviceberater für Energie- und Wasserspartechnik“ ins Haus und geben Tipps, wie man Strom sparen und damit die Haushaltskasse entlasten kann. Die von der Region Hannover mitfinanzierte Beratung kann von allen Haushalten in Anspruch genommen werden, die Arbeitslosengeld II, Sozialhilfe oder Wohngeld beziehen. Wer daran

## Personalien

**Ulla Sievert**, Vorsitzende des Turnerbund (TB) Stöcken, und **Christine Röttger**, Vorsitzende des Interessenkreises Herrenhäuser Geschäftsleute, wurden auf dem Sommerempfang des Stadtbezirksrats Herrenhausen-Stöcken mit dem diesjährigen Preis für besonderes ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet.

**Edelgard Bulmahn**, hannoversche Bundestagsabgeordnete und ehemalige Bundesministerin für Bildung und Forschung, wurde zur neuen Sprecherin der vom Bundestag eingesetzten Enquete-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ gewählt.

**Heidi Stolzenwald**, Bezirksbürgermeisterin von Herrenhausen-Stöcken, wurde in den Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt Hannover gewählt.

**Anne-Liese Güntheroth** wurde 85 Jahre alt, **Heinz Eßlinger** feierte seinen 80. Geburtstag. Der SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken gratuliert seinen langjährigen Mitgliedern!

interessiert ist, kann sich unter Telefon 60099-634 an die AWO Region Hannover wenden.

## AWO-Kita ist „Haus der kleinen Forscher“

Die Stöckener Kindertagesstätte Eichsfelder Straße der Arbeiterwohlfahrt wurde mit der Plakette „Haus der kleinen Forscher“ ausgezeichnet. Damit wurde sie für die neunmonatige Teilnahme an dem gleichnamigen Projekt belohnt. Ziel der geförderten Initiative ist es, Naturwissenschaft und Technik durch Experimente mit einfachen Mitteln bereits für Kinder im Vorschulalter erlebbar zu machen.

# Erfreulicher neuer Anfang

Als ich im Januar 1969 mit meiner Familie nach Stöcken zog, gab es die Hauptschule und die Realschule an der Eichsfelder Straße schon. Sie arbeiteten in enger Verbundenheit. Ich hatte damals schon die Vorstellung, dass diese Zusammenarbeit noch enger werden könnte, um die Chancen der Stöckener, Leinhäuser, Burger, Herrenhäuser und Ledeburger Kinder für den weiteren Schulweg zu verbessern.

Es war die Zeit der sogenannten Bildungsexpansion, das heißt der Steigerung der Zahlen von solchen Kindern, die die Realschule oder das Gymnasium besuchten. In den Stadtteilen von Hannovers Nordwesten hatten die Eltern in ihrer überwiegenden Zahl nicht den Mut, auch ihre fähigen Kinder auf sogenannte weiterführende Schulen zu schicken. Sie waren es gewohnt, die Empfehlungen der Grundschulen für den weiteren Schulweg zu akzeptieren. Die nächsten Gymnasien waren die Goethe- und die Lutherschule. Viele haben dies genutzt.

In dieser Situation hat der damalige Leiter der Realschule, Herr Wosnitza, geglaubt, die Chancen befähigter Schülerin-

nen und Schüler dadurch zu verbessern, dass er eine strikte Trennung von Haupt- und Realschule betrieb. Dies ist auch geschehen.

Mir war aber bald aufgefallen, dass diese Entwicklung deswegen nicht gut war, weil sich die Hauptschule und die Realschule immer weiter voneinander entfernten. Das galt für die Lehrerinnen und Lehrer genauso wie für die Schülerinnen und Schüler. Dem sozialen Zusammenhalt und dem menschlichen Verstehen und der gegenseitigen Wertschätzung hat die Trennung nicht gedient, auch wenn man im selben Gebäudekomplex lehrte und lernte.

Erst in den letzten Jahren, vor allem nach der Abschaffung der Orientierungsstufe und dem stetigen Ausbluten der Hauptschule, wurde der Gedanke einer längeren gemeinsamen Beschulung auch in Stöcken diskutiert und letztlich realisiert.

So erleben wir mit der IGS Stöcken das Heranwachsen einer Schule, in der nicht schon nach der 4. Klasse entschieden ist, in welche Schulform die Kinder gehen sollen. Der Bildungsweg bleibt bis zur 10. Klasse offen. Das führt zur Entkrampfung



**Gleich mit zwei Teams beteiligte sich der SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken am 24-Stunden-Schwimmen des RSV am 20./21. August im Freibad Leinhausen. Die Mannschaft SPD 1 schwamm dabei stolze 30600 Meter und belegte damit in der Gruppenwertung gegen starke Konkurrenz einen ehrenwerten vierten Platz.**

der Bildungserwartungen, gibt den manchmal langsamer Lernenden mehr Zeit zur Entwicklung ihrer Fähigkeiten. Zu einem Erfolg wird aber eine solche Schule nur dann, wenn die Lehrerinnen und Lehrer sich der neuen Aufgabe stellen, mit mehr unterschiedlichen Lerntypen in der Klasse oder Lerngruppen fertig werden zu wollen. Das erfordert auch ein starkes Engagement von Eltern, örtlichen Vereinen und Betrieben.

Vor allem die vorgesehene Einrichtung der Schule als Ganztagschule kann dazu führen, dass nicht nur ein geregeltes Mittagessen garantiert wird, sondern auch

sinnvolle Freizeitaktivitäten und ergänzender Unterricht angeboten werden können.

Von Schulen kann man keine Wunder erwarten, aber dass sie den Kindern und Jugendlichen zeigen, dass sie Chancen haben und auch von der Gesellschaft gebraucht und anerkannt werden, sollten sie schon in der Schule erfahren.

Eine Integrierte Gesamtschule ist ein neuer Anfang für den ganzen Stadtteil. Ich freue mich, dass dies nach so langer Anlaufzeit endlich verwirklicht werden kann.

*Prof. Rolf Wernstedt,  
(Niedersächsischer Kultusminister 1990-1998, Präsident des Landtags 1998-2003)*

## Zehn Jahre Bezirksbürgermeisterin

# Dank für das Vertrauen

Ja, ich bin nun seit zehn Jahren Bezirksbürgermeisterin in diesem schönen Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken. In dieser Zeit habe ich viel erlebt, viel gelernt und viele Menschen kennen gelernt. Ich habe viele Vereine besucht, kenne alle kirchlichen Einrichtungen und war in allen Altenklubs. Ich habe an Feierlichkeiten teilgenommen und viele Grußworte gesprochen. Das alles hat mein Leben sehr bereichert und hat auch fast immer Spaß gemacht. Oft konnte ich auch bei Problemen helfen und über eine positive Rückmeldung habe ich mich dann gefreut.

Ich denke ich konnte, mit der SPD-Bezirksratsfraktion zusammen, viel bewegen, Projekte anstoßen, Anträge einbringen, die zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtbezirk beschlossen wurden. Mein ganz großes Interesse galt immer der Kinder- und Jugendpolitik, Schulpolitik war mein vorrangiges Thema.

Nun möchte ich mich aus der vorderen Reihe zurückziehen, zwar noch etwas mitreden, denn Politik hält auch jung und

den Jungbrunnen möchte ich noch etwas erhalten. Ich bin in den Vorstand des Seniorenbeirats der Stadt gewählt worden, dort finde ich noch einen interessanten Aufgabenbereich. Auch im Vorstand des Leckerhauses, dem pädagogischen Mittagstisch für Kinder in Stöcken, werde ich weiterhin mitarbeiten.

Ich bedanke mich für das Vertrauen und die Offenheit, die mir von vielen entgegengebracht wurden. Für die vielen Besuche in meinen monatlichen Sprechstunden, sicherlich auch für die Geduld und Aufmerksamkeit, die Sie als Besucherin oder Besucher in den Bezirksratsitzungen mit mir und mit uns hatten. Die Zeit, die so eine Aufgabe abverlangt, habe ich gern investiert und ich hatte dazu immer die Unterstützung und Billigung meiner Familie.

Ich bitte Sie um die gleiche Solidarität für meine Nachfolgerin oder meinen Nachfolger.

*Ihre Bezirksbürgermeisterin  
Heidi Stolzenwald*

# 7

# ...und kein bisschen leise

Leicht war es nie, mehr als einmal war der Fortbestand des in Ledeburg beheimateten Turn- und Sportverein (TuS) Mecklenheide gefährdet, aber immer wieder fanden sich Idealisten und treue Freunde des Vereins, um mit großem persönlichen Einsatz seinen Fortbestand zu sichern.

Im Februar 1911 wurde im Hinterzimmer eines Gasthauses die Gründung des Vereins beschlossen, nachdem ein gewisser Otto Müller an die Jugendlichen des Stadtteils herantreten war, um sie für den Sport im Verein zu begeistern. Schnell beschloss der Verein, dem Arbeiter-Turn- und Sportbund beizutreten, was ihm zunächst eine strenge, wenn auch wohlwollende Aufsicht der Polizei einbrachte.

Es gab weder Turngeräte noch das nötige Geld, um welche zu kaufen. Aber es gab die Kreativität und Unterstützung der Vereinsmitglieder, die die Turngeräte eigenhändig bauten. Die Turnübungen wurden auf einer Wiese nahe einer Gaststätte durchgeführt.

Der Beginn des Krieges 1914 legte den Turnbetrieb still, die meisten Vereinsmitglieder wurden zum Kriegsdienst eingezogen. Die Geräte überlebten den Krieg im Schuppen der Gaststätte. Nach dem Krieg war es erneut Otto Müller, der die alten Vereinskameraden sammelte und den Turnbetrieb wieder aufnahm. Der Verein begann nun, an Mitgliedern zu wachsen. Nun bemühte sich der Vorstand des Vereins darum, einen eigenen Platz in der

Laubenkolonie zu pachten. Dies gelang und schließlich krönte ein eigenes Clubhaus die großen und tatkräftigen Bemühungen der Vereinsmitglieder.

1933 wurde der Verein als nicht nazitreu aufgelöst. Clubhaus und Geräte wurden beschlagnahmt. 1945 war davon nichts mehr übrig – das Clubhaus zerstört, die Geräte verschwunden. Und wieder war es Otto Müller, der mit sportbegeisterten Kameraden 1946 den Verein erneut gründete. Anfang der 50er Jahre wurde mit dem Neubau des Clubhauses begonnen, wieder mit viel Eigenarbeit und Engagement der Vereinsmitglieder.

Erfolge und Misserfolge, neue Sportarten und Schließungen von Sparten begleiteten den Verein durch die nächsten 50 Jahre. Aber auch Mitgliederverluste und finanzielle Schwierigkeiten haben die treuen Mitglieder des Vereins bis heute nicht daran gehindert, stets aktiv zu bleiben, nicht nur im sportlichen Bereich, sondern vor allem auch mit ihrer Unterstützung, Kreativität, Eigeninitiative und mit ihrem schier unermüdlichen ehrenamtlichen Engagement für den Verein, so dass im Mai 2011 der 100. Geburtstag zusammen mit vielen Gästen gefeiert werden konnte.

Es bleibt zu wünschen, dass der Verein auch weiterhin auf solche Mitglieder zählen kann und stets weitere finanzielle Unterstützer findet, denen bewusst ist, welchen gesellschaftlichen Wert dieser Verein hat. In diesem Sinne mit einem „frisch, frei, stark und treu“ (Turngruß aus der Gründerzeit) auf in erfolgreiche neue Jahrzehnte!  
*Marion Diener*